

Bücher = Livres = Libri

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **62 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

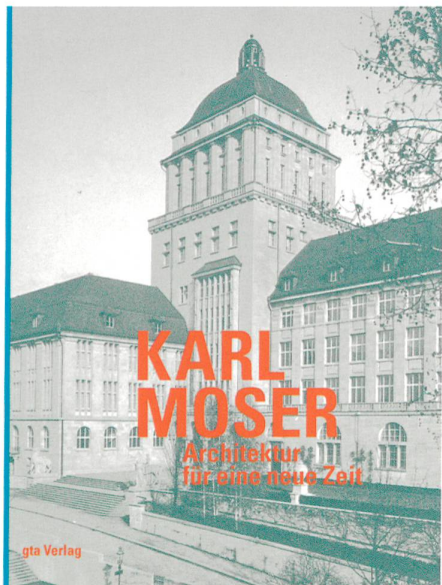
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Architektur für eine neue Zeit



Werner Oechslin und Sonja Hildebrand (Hg.): Karl Moser. Architektur für eine neue Zeit 1880–1936
Zürich: gta Verlag, 2010
ISBN 978-3-85676-250-6
CHF 180.–

Endlich: eine grundlegende Monographie zu dem durch seine zahlreichen Bauten und durch seine Lehrtätigkeit an der ETH Zürich einflussreichen Schweizer Architekten Karl Moser (1860–1936). Zwei stattliche Bände in gewohnter hoher gta-Verlagsqualität: neueste Forschungsergebnisse, klares Layout und hervorragende Abbildungsqualität. Es ist faszinierend, die teils ganzseitigen Zeichnungen, Perspektiven, Pläne, Studien, Interieurentwürfe, Skizzen- und Tagebücher und historischen Fotografien zu Mosers Werken durchzublättern, die mit Abbildungen zu zeitgenössischen Vergleichsbauten und Schriften ergänzt wurden.

Der erste Band beinhaltet ein reizvolles Spektrum von Aufsätzen zu den Bauten Mosers in der Karlsruher Partnerschaft mit Robert Curjel und ab 1917 selbständig in Zürich, den zeitgleichen Architektur- und Ästhetikdiskussionen und der Frage nach einer modernen Bau-

kunst (Gerhard Kabierske, Sylvia Claus, Hubertus Adam und Stanislaus von Moos), zu städtebaulichen, konstruktiven und bürowirtschaftlichen Aspekten (Ernst Strebel, Daniel Kurz, Uta Hassler und Lukas Zurfluh) sowie zur Rezeptionsgeschichte und zu den Einflüssen Mosers auf nachfolgende Generationen (Sonja Hildebrand). Werner Oechslins Auftakt mit dem detailreichen Parforceritt durch die Kontroversen der Moderne und damit der zeitgeschichtlichen Einordnung Mosers hat beinahe etwas Entschuldigendes: die Propagandisten einer neuen Baukunst von Walter Gropius und Le Corbusier über die CIAM bis zu den holländischen und russischen Avantgardisten seien so uneins in ihren Forderungen, so dass Moser – ganz zu Recht, wie Oechslin konsequent darlegt – nicht nur als teleologischer Prolog zur Moderne gelesen werden darf. Mit seiner Ablehnung einer rein ästhetisierenden Architektur und der ständigen Suche nach dem Wesen, der Funktion und dem Schöpferischen bei individuellen Bauprojekten leistete Moser einen eigenständigen, wertvollen Beitrag zur Architekturentwicklung. Die dazugehörige Baudekoration durch bildende Künste thematisiert Ulrich M. Schumann. Hans Kollhoffs «zweistündiger Spaziergang mit Pixelkamera» durch Karlsruhe, sein Nachdenken über die Bauten Mosers im Vergleich zu Heinrich Hübsch, Hermann Billing und Friedrich Ostendorf und das Sinnieren über seine eigene Studienzeit vor Ort kann in Bild und Text nicht mit der Schärfe der anderen Beiträge mithalten. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus nutzt das Zürcher Kunsthaus, das Moser 1910 errichtete, 1925 erweiterte und 1932–1935 nochmals ausbauen wollte, um seine Entwicklung in der Architektur, Museumskonzeption und städtebaulichen Einbindung aufzuzeigen. Mit Villenbauten zwischen individuellen Ansprüchen, privatem Kunst- und Interieurmuseum sowie domestizierter Landschaft beschäftigt sich Laurent Stalders Beitrag. Als weiterer Bautyp zählten Sakralbauten mit

zu den Hauptbauaufgaben Mosers. Er entwarf fast 50 Kirchen, von denen 22 realisiert wurden, wie Thomas Gnägi in seinem Beitrag vermerkt. Über die reine Architekturanalyse hinausgehend, verankert Gnägi sie in den virulenten zeitgenössischen Diskussionen um die Sakral(bau)kunst, um gewandelte Liturgiebedürfnisse und nicht zuletzt um den Anspruch nach religiöser Repräsentation durch städtebauliche Präsenz. An den ersten Band angehängt wurde eine nützliche Anthologie: einige Zeitschriftenbeiträge Mosers über einzelne Bauten, seine Architektur- und Lehrvorstellungen sowie zwei Nachrufe von Sigfried Gidion und Le Corbusier.

Im zweiten Band hat man sich glücklicherweise für eine auf wesentliche Angaben reduzierte Kurzfassung des Gesamtwerkes von insgesamt 591 Bauten und Projekten entschieden. Es wurden 111 exemplarische Bauten und Projekte aus der gesamten Schaffenszeit ausgewählt und ausführlich mit verschiedenem Plan- und Abbildungsmaterial chronologisch vorgestellt – ein Inhaltsverzeichnis hierzu fehlt leider. Biographie und Schriftenverzeichnis komplettieren die hervorragende Gesamtschau zu Karl Moser, mit der zugleich zeitgenössische Positionen der Schweizer Architekturgeschichte in der Moderne nachgezeichnet werden.

Anna Minta

ICH BIN DAS BILD DER WELT

Rudolf Steiner – Wandtafelzeichnungen
Otto Rietmann – Photographien

30. Januar bis 19. Juni 2011
MUSEUM LINER APPENZELL



Stiftung Liner Appenzell
MUSEUM LINER KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE

www.museumliner.ch
+41 (0)71 788 18 00

Bildbearbeitung, Flyer, Broschüren, Inserate, Logos, Websites etc.



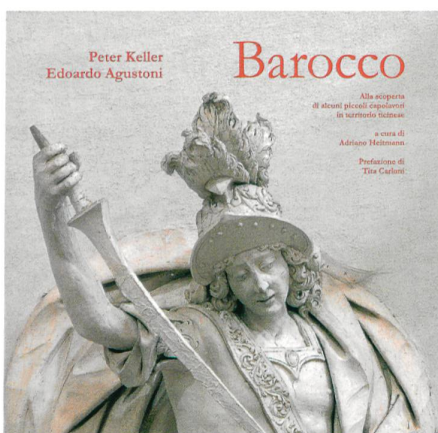
Alles da für gute Werbung: Köpfchen, Hand und Auge.

LITHOTEAM



Lithoteam AG
Tel. 061 486 98 00
www.lithoteam.ch
info@lithoteam.ch

Barocco Alla scoperta di alcuni piccoli capolavori in territorio ticinese



Peter Keller e Edoardo Agustoni
Bellinzona: Edizioni Casagrande 2010
192 p.
ISBN 9788877135865
CHF 68.–

Il panorama bibliografico della Svizzera italiana inerente alle realizzazioni artistiche del periodo barocco si è arricchito di una nuova pubblicazione che si propone di catturare l'attenzione del pubblico innanzitutto attraverso una lettura sensitiva – e direi quasi passionale –, approccio che ben si applica ad una complessa e articolata stagione artistica le cui finalità erano proprio quelle di coinvolgere lo spettatore sia nelle componenti fisiche che in quelle mentali e intellettive. Nato dalla collaborazione tra il curatore Adriano Heitmann, il fotografo Peter Keller e lo storico dell'arte Edoardo Agustoni, il volume è costruito secondo una logica fotografica, con immagini di grande forza espressiva che sin dalle prime pagine sanno evocare l'essenza creativa dell'arte barocca. Sia le numerose fotografie a pagina intera con vedute d'insieme degli interni di edifici sacri, che le più piccole finestre aperte su sorprendenti dettagli a volte nascosti, costituiscono l'impalcatura del libro e sono il risultato di un complesso lavoro di addizione di decine di scatti eseguiti in digitale dal medesimo punto

di vista e poi elaborati al computer, con il risultato di una straordinaria nitidezza e luminosità che ci riconsegna la realtà materica e cromatica delle opere e degli ambienti.

A metà strada tra la fotografia d'architettura e quella di reportage, le immagini di Peter Keller si combinano secondo un ritmo narrativo grazie alla consulenza storica e artistica di Edoardo Agustoni, curatore dei testi e dei contenuti del volume. Da decenni impegnato nello studio del patrimonio storico-monumentale del territorio svizzero italiano, con particolare riferimento al Sei e al Settecento, fra le miriadi di opere barocche e rococò che costellano la regione appena menzionata, egli ha effettuato una scelta selettiva e personale puntando l'attenzione su sei edifici sacri esemplari per la lettura dell'arte barocca, ossia i Santuari della Madonna d'Ongero a Carona e della Madonna dei Miracoli a Morbio Inferiore, le Parrocchiali di San Carpofo a Bissonne e di Sant'Eusebio a Castel San Pietro, la Chiesa conventuale di San Giovanni Battista a Mendrisio e la Cappella della Madonna delle Grazie nella Cattedrale di San Lorenzo a Lugano. Pur nella necessità di dare un taglio divulgativo ai testi, Agustoni ha redatto delle schede sintetiche raccogliendo e sintetizzando il frutto di svariati studi che hanno visto coinvolti diversi storici dell'arte, in particolare negli ultimi due decenni. Grazie ad una scrittura estremamente curata egli accompagna il lettore nella visita dei luoghi prescelti fornendogli non solamente dei dati storici oggettivi ma coinvolgendolo in prima persona attraverso fonti letterarie, puntuali interpretazioni iconografiche relative a diverse tematiche sacre del periodo della Controriforma, suggerimenti stilistici riguardanti il complesso repertorio formale barocco e rococò, notizie biografiche inerenti ad alcuni importanti artisti del contesto storico-artistico regionale, come pure preziosi riferimenti alle tradizioni liturgiche e al vissuto popolare.

La seconda parte del libro è consacrata a sei schede su materiali, tecniche e ma-

nufatti d'arte quali lo stucco, la pittura, l'arredo sacro, il legno, la scagliola, le pietre ed i marmi; si tratta di pagine che oltre ad essere accompagnate da immagini di singolari opere d'arte sparse in varie costruzioni sacre del cantone, forniscono utili informazioni sul *savoir faire* di tante maestranze artistiche locali, in un linguaggio ed uno stile – quello del Barocco – che più di altri periodi e stagioni artistiche ha conferito estrema importanza al virtuosismo tecnico e manuale, come sottolineato nella prefazione anche dall'architetto Tita Carloni, profondo conoscitore del patrimonio storico ticinese, proprio nel senso materiale del termine, avendo curato decine di restauri di edifici.

Ivano Proserpi

Kunsthistorische Lizenziats- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in der Schweiz 2010 im Internet

Die von der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) erarbeitete Zusammenstellung der im Jahr 2010 begonnenen und abgeschlossenen Forschungsarbeiten entstand in Zusammenarbeit mit den Universitäten und Hochschulen. VKKS und GSK haften weder für die Vollständigkeit noch für die absolute Genauigkeit nachstehender Informationen. Die Liste ist auf der Website der GSK und der VKKS einzusehen:

www.vkks.ch

www.gsk.ch/de/open-access-ka.html

Mémoires de licence, mémoires de master et thèses en histoire de l'art en Suisse 2010 sur Internet

Cette liste des recherches commencées et achevées en 2010 a été établie par l'Association suisse des historiens et historiennes de l'art (ASHHA) sur la base des informations fournies par les universités et hautes écoles. L'ASHHA et la SHAS ne peuvent garantir ni l'exhaustivité ni l'exactitude de ces informations. La liste figure sur le site Internet de l'ASHHA et de la SHAS

www.vkks.ch

www.gsk.ch/fr/en-libre-acces.html